



Kurzbericht

# Tuesdays for Education – Wie vorbereitet kommen Kinder in die Schule?

Auf Basis der repräsentativen Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU)

12.12.2023

Rahim Schaufelberger, Ramona Lorenz, Laura Becher,  
Ruben Kleinkorres, Ulrich Ludewig & Nele McElvany

\*Nähere Informationen zum Projekt am Ende des Berichts



Tuesdays for Education



## Überblick über die zentralen Befunde anhand der IGLU-Stichprobe

Das Lernen in den Grundschulen baut auf vorhandene Fähigkeiten der Kinder auf. Die aktuellen Befunde aus IGLU 2021 zeigen hierzu:

1. **Grundlegende Kompetenzen der Kinder bei Schulbeginn:** 78 Prozent der Schulleitungen in Deutschland berichten für ihre Schule, dass weniger als 25 Prozent der Schüler\*innen über grundlegende Lese- und Schreibkompetenzen verfügen, wenn sie in die erste Klasse kommen. Bei allen teilnehmenden EU-Staaten sind dies nur 41 Prozent der Schulleitungen. Gleichzeitig geben weniger als 10 Prozent der Schulleitungen in Deutschland an, dass über 50 Prozent der Schüler\*innen über die grundlegenden Kompetenzen verfügen – im Vergleich zu den EU-Staaten insgesamt mit rund 39 Prozent.
2. **Lesebezogene Fähigkeiten des Kindes bei Schuleintritt aus Elternsicht:** Nur 9 Prozent der Kinder verfügen in Deutschland bei Schulbeginn über „sehr gute“ lesebezogene Fähigkeiten – dies ist der niedrigste Anteil im Vergleich mit allen teilnehmenden EU-Staaten (z.B. Polen 47 %, Spanien 43 %). Laut Eltern liegt der Anteil mit „nicht guten“ Fähigkeiten in Deutschland bei 67 Prozent. Nur 15 Prozent können beispielsweise einige Wörter sehr gut lesen (EU: 28 %) und nur 20 Prozent Buchstaben des Alphabets sehr gut schreiben (EU: 35 %). Kinder, deren lesebezogene Fähigkeiten bei Schuleintritt von den Eltern als „sehr gut“ eingeschätzt werden, haben in allen Staaten eine höhere Lesekompetenz in der vierten Klasse.

Die Familie gilt als früheste und wichtige Instanz der Lesesozialisation. Ergebnisse aus IGLU 2021 zeigen Folgendes:

3. **Leseförderliche Aktivitäten mit Kindern in Familien:** Leseförderliche Aktivitäten vor Schuleintritt wie zum Beispiel das Vorlesen von Geschichten findet in 40 Prozent der Familien in Deutschland „oft“ statt. Deutschland liegt dabei im Mittelfeld der EU-Staaten. Derartige Aktivitäten gehen in innerhalb aller EU-Teilnehmerstaaten mit höherer Lesekompetenz am Ende der Grundschulzeit einher.
4. **Elterliche Wertschätzung des Lesens:** Ein Großteil der Eltern in Deutschland mag das Lesen selber „sehr“ oder „einigermaßen“. Deutschland liegt dabei im Mittelfeld der EU-Staaten. Innerhalb aller EU-Teilnehmerstaaten haben Kinder von Eltern, die das Lesen sehr mögen, haben am Ende der Grundschulzeit eine höhere Lesekompetenz als andere Kinder.

### 1. Einleitung und Hintergrund

Der Unterricht im Lesen und Schreiben ist zwar eine schulische Aufgabe, jedoch beginnt der Schriftspracherwerb bereits vor dem Eintritt in die Schule und das schulische Lernen baut auf die vorhandenen Fähigkeiten der Kinder auf. Eine besonders wichtige Stellung nimmt diesbezüglich neben der Förderung in Kindertageseinrichtungen die Lesesozialisation innerhalb der Familien ein. Förderlich für eine solche Lesesozialisation können gemeinsame Aktivitäten wie das Vorlesen von Geschichten, das Singen von Liedern oder das Spielen von Wortspielen sein. Darüber hinaus dienen die



Eltern mit ihrem eigenen Leseverhalten als Vorbild. Eine derartige Vorbereitung legt das Fundament für erfolgreiches Lesenlernen in der Grundschule.

Vor diesem Hintergrund ist es wichtig zu untersuchen, ...

1. wie oft Eltern vor Schuleintritt leseförderliche Aktivitäten mit ihren Kindern durchführen.
2. wie sehr Eltern als Vorbilder ihrer Kinder es mögen, selbst zu lesen.
3. wie gut die lesebezogenen Fähigkeiten von Kindern bei Schuleintritt aus Sicht der Schulen und der Eltern sind.

Im Folgenden werden Ergebnisse zu diesen drei Themen präsentiert. Dabei wird auch berichtet, welche mittlere Lesekompetenz Kinder am Ende der vierten Jahrgangsstufe je nach Ausprägung der leseförderlichen Aktivitäten in den Familien, der elterlichen Wertschätzung des Lesens und der lesebezogenen Fähigkeiten vor Schuleintritt haben.

## 2. Datengrundlage

Die Forschungsfragen wurden auf Basis der Daten von IGLU 2021 untersucht (McElvany et al., 2023). Die Daten der Studie sind auf Ebene der Schüler\*innen repräsentativ für Deutschland sowie für die 65 teilnehmenden Staaten und Regionen, von denen die Ergebnisse für Deutschland aufgrund der pandemiebedingt unterschiedlichen Erhebungsphasen mit den Ergebnissen von 37 Staaten und Regionen verglichen werden können<sup>1</sup>. Die Stichprobe für Deutschland umfasst  $N = 4\,611$  Schüler\*innen und  $N = 252$  Schulleitungen aus 252 öffentlichen Grundschulen aus allen 16 Ländern in der Bundesrepublik Deutschland. Die Beteiligung Deutschlands an IGLU 2021 wurde finanziert durch das *Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)* und die *Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK)*.



## 3. Ergebnisse

### 3.1. Wie oft führen Eltern vor Schuleintritt leseförderliche Aktivitäten mit ihren Kindern durch?

- In 40 Prozent der Familien in Deutschland wurden bereits vor Schuleintritt des Kindes „oft“ Aktivitäten durchgeführt, die leseförderlich sind, in 59 Prozent der Familien hingegen nur „manchmal“.
- Innerhalb aller EU-Teilnehmerstaaten gehen leseförderliche Aktivitäten vor der Grundschulzeit mit einer höheren Lesekompetenz am Ende der Grundschulzeit einher.

<sup>1</sup> Es wurde angestrebt, von allen repräsentativ für Deutschland gezogenen Schüler\*innen einen Elternteil bzw. Erziehungsberechtigten zu befragen. Die Beteiligung an diesen Hintergrundbefragungen wurde durch die COVID-19-Pandemie beeinträchtigt und lag in Deutschland, den Niederlanden und Schweden bei unter 60 Prozent. Bei allen anderen EU-Teilnehmerstaaten lag der Anteil deutlich über 80 Prozent. Angaben aus dem Elternfragebogen lassen nur Aussagen über die an der Befragung teilnehmenden Eltern und keine Generalisierbarkeit der Befunde auf die Grundgesamtheit der Eltern in Deutschland zu. Bei internationalen Vergleichen ist zu berücksichtigen, dass der Rücklauf des Elternfragebogens zwischen den Staaten variiert.



In Deutschland geben 40 Prozent der Eltern an „oft“ mit ihren Kindern leseförderliche Aktivitäten vor Schuleintritt durchgeführt zu haben. In 59 Prozent der Familien geschieht dies hingegen nur „manchmal“ („nie oder fast nie“: 1 %). Im Vergleich mit anderen Staaten der EU liegt Deutschland im Mittelfeld. Besonders häufig sind derartige Aktivitäten zum Beispiel in Malta oder Polen, besonders selten hingegen zum Beispiel in Finnland und Belgien. Zudem ist anzumerken, dass in allen Staaten Kinder, die „oft“ an leseförderlichen familiären Aktivitäten teilnahmen, eine Lesekompetenz haben, die über dem nationalen Durchschnitt liegt (vgl. Tabelle 1).

*Tabelle 1.* Leseförderliche Aktivitäten vor Schuleintritt – Relative Häufigkeiten und Mittelwerte im internationalen Vergleich.

Staaten	Oft		Manchmal		Nie oder fast nie	
	%	M	%	M	%	M
Malta	57	532	42	512	0	~
Polen	53	559	47	541	0	~
Italien	52	547	47	531	1	~
Spanien	52	535	47	510	1	~
Zypern	51	527	48	501	1	~
Slowenien	49	531	51	516	1	~
Slowakei	49	541	49	527	2	~
Tschechische Republik	46	550	54	541	0	~
Dänemark	41	551	58	534	1	~
Frankreich	41	531	57	510	2	~
Bulgarien	41	569	50	531	9	457
<b>Deutschland</b>	<b>40</b>	<b>548</b>	<b>59</b>	<b>535</b>	<b>1</b>	<b>~</b>
Niederlande	39	549	60	539	1	~
Schweden	38	569	61	551	1	~
Portugal	37	536	62	514	1	~
Österreich	37	547	61	525	1	~
Finnland	33	565	66	547	1	~
Belgien (Franz. Gem.)	30	514	67	494	2	~
Belgien (Fläm. Gem.)	27	525	71	511	2	~

*Anmerkung.* Bei internationalen Vergleichen ist zu berücksichtigen, dass der Rücklauf des Elternfragebogens zwischen den Staaten variiert. In Deutschland, den Niederlanden und Schweden liegt der Anteil bei unter 60 Prozent. Bei allen anderen EU-Teilnehmerstaaten liegt der Anteil deutlich über 80 Prozent.

Hinsichtlich einzelner Aktivitäten zeigt sich, dass in Deutschland im Vergleich zu den teilnehmenden EU-Staaten unter anderem besonders häufig angegeben wird, dass „oft“ Bücher gelesen werden (72.9 % in Deutschland; 60.4 % in der EU) und die Eltern mit ihren Kindern häufiger über Dinge sprechen, die sie gemacht haben (86.4 % in Deutschland; 77.3 % in der EU) (vgl. Tabelle 2). Hingegen wird in anderen Staaten der EU häufiger von Eltern berichtet, dass „oft“ mit Alphabetspielzeug gespielt wird (26.8 % in Deutschland; 39.3 in der EU) und Buchstaben und Wörter geschrieben werden (34.6 % in Deutschland; 43.6 % in der EU).



**Tabelle 2.** Leseförderliche Aktivitäten vor Schuleintritt – Relative Häufigkeiten einzelner Aktivitäten im internationalen Vergleich.

Aktivitäten	Deutschland			EU		
	oft	manchmal	nie oder fast nie	oft	manchmal	nie oder fast nie
a Bücher lesen	72.9	24.5	2.5	60.4	35.5	4.1
b Geschichten erzählen	52.1	43.3	4.5	51.2	42.7	6.1
c Lieder singen	56.4	36.4	7.2	57.1	34.7	8.2
d Mit Alphabetspielzeug spielen (z. B. Holzklötze mit Buchstaben)	26.8	46.8	26.3	39.3	44.7	16.0
e Sich über Dinge unterhalten, die Sie gemacht haben	86.4	12.9	0.7	77.3	21.0	1.7
f Sich darüber unterhalten, was Sie gelesen haben	44.6	47.8	7.6	38.5	50.4	11.0
g Wortspiele spielen	33.4	52.3	14.3	35.0	50.3	14.7
h Buchstaben oder Wörter schreiben	34.6	51.5	13.9	43.6	46.0	10.5
i Schilder und Beschriftungen laut lesen	40.1	45.0	14.9	44.7	42.2	13.2
j Zahlenreime aufsagen, Zähllieder singen	32.2	47.8	20.0	38.1	44.0	17.9
k Mit Zahlenspielzeug spielen (z. B. Holzklötze mit Zahlen)	28.3	47.2	24.5	40.0	44.6	15.3
l Verschiedene Dinge zählen	73.7	24.8	1.5	63.8	32.8	3.4
m Spiele mit Formen spielen (z. B. Sortieren von Formen, Puzzles)	76.5	21.7	1.8	67.6	28.4	4.0
n Mit Bausteinen oder Spielzeug zum Zusammenbauen spielen	80.9	16.8	2.3	72.7	23.3	4.0
o Brett- oder Kartenspiele spielen	62.0	34.9	3.1	52.4	41.3	6.3
p Zahlen schreiben	33.3	52.6	14.1	41.9	47.6	10.4

**Anmerkung.** Bei internationalen Vergleichen ist zu berücksichtigen, dass der Rücklauf des Elternfragebogens zwischen den Staaten variiert. In Deutschland, den Niederlanden und Schweden liegt der Anteil bei unter 60 Prozent. Bei allen anderen EU-Teilnehmerstaaten liegt der Anteil deutlich über 80 Prozent.

### 3.2. Wie sehr mögen Eltern als Vorbilder ihrer Kinder es, selbst zu lesen?

- Unter den Eltern von Viertklässler\*innen in Deutschland mögen ein Drittel das Lesen „sehr“ und fast die Hälfte „einigermaßen“.
- Innerhalb aller EU-Teilnehmerstaaten haben Kinder von Eltern, die das Lesen mögen, am Ende der Grundschulzeit eine höhere Lesekompetenz als andere Kinder.

Die Ergebnisse zeigen, dass ein Drittel der Eltern von Viertklässler\*innen in Deutschland Lesen sehr mag, wohingegen ein Fünftel angibt, Lesen nicht zu mögen. Verglichen mit anderen Staaten der EU liegt Deutschland im Mittelfeld. Besonders hoch ist der Anteil an Eltern, die Lesen sehr gerne mögen, zum Beispiel in Italien und Bulgarien. Besonders niedrig ist entsprechender Anteil zum Beispiel in Slowenien und Frankreich. In allen Staaten verfügen Kinder, deren Eltern Lesen sehr mögen, am Ende der Grundschulzeit über eine Lesekompetenz, die deutlich über dem nationalen Durchschnitt liegt (vgl. Tabelle 3).



Tabelle 3. Eltern mögen Lesen – Relative Häufigkeiten und Mittelwerte im internationalen Vergleich.

Staaten	Mag Lesen sehr		Mag Lesen einigermaßen		Mag Lesen nicht	
	%	M	%	M	%	M
Italien	41	553	45	531	13	520
Bulgarien	41	570	41	537	18	481
Spanien	40	540	44	517	16	498
Dänemark	39	557	42	539	19	514
Niederlande	39	557	41	541	21	516
Finnland	38	573	44	547	18	522
Zypern	37	535	49	505	14	491
Malta	37	539	47	515	15	514
Polen	36	566	47	546	17	529
Österreich	36	559	44	524	20	504
Schweden	34	575	50	551	16	541
<b>Deutschland</b>	<b>33</b>	<b>562</b>	<b>47</b>	<b>540</b>	<b>20</b>	<b>504</b>
Tschechische Republik	33	564	45	543	22	522
Slowakei	32	554	47	528	21	504
Portugal	30	543	52	516	18	501
Belgien (Franz. Gem.)	28	529	48	496	24	470
Belgien (Fläm. Gem.)	27	535	46	513	27	498
Slowenien	26	544	57	520	17	501
Frankreich	22	546	57	514	21	500

*Anmerkung.* Bei internationalen Vergleichen ist zu berücksichtigen, dass der Rücklauf des Elternfragebogens zwischen den Staaten variiert. In Deutschland, den Niederlanden und Schweden liegt der Anteil bei unter 60 Prozent. Bei allen anderen EU-Teilnehmerstaaten liegt der Anteil deutlich über 80 Prozent.

Ein Vergleich einzelner Aussagen zeigt, dass Eltern in Deutschland seltener „stark zustimmen“, dass Lesen bei ihnen zu Hause eine wichtige Aktivität ist (25.6 % in Deutschland; 33.3 % in der EU) als Eltern in der EU und sie sich gerne mit anderen Menschen über das unterhalten, was sie lesen (25.5 % in Deutschland; 34.8 % in der EU) (vgl. Tabelle 4). Allerdings geben Eltern in Deutschland auch seltener an, dass sie „sehr stark“ oder „eher stark“ zustimmen, nur zu lesen, wenn sie müssen (16.0 % in Deutschland; 24.6 % in der EU) als Eltern in den teilnehmenden EU-Staaten.



**Tabelle 4.** Eltern mögen Lesen – Relative Häufigkeiten einzelner Aussagen im internationalen Vergleich.

Aussage	Deutschland				EU			
	Stimme stark zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Stimme stark zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
a Ich lese nur, wenn es sein muss.	5.2	10.8	21.1	63.0	9.3	15.3	23.0	52.5
b Ich unterhalte mich gerne mit anderen Menschen über das, was ich lese.	25.5	44.8	23.0	6.7	34.8	44.5	15.1	5.6
c Ich verbringe meine Freizeit gerne mit Lesen.	33.9	35.5	22.9	7.6	35.9	37.5	19.0	7.5
d Ich lese nur, um Informationen zu erhalten.	10.8	21.7	37.2	30.2	11.9	20.5	28.1	39.5
e Lesen ist bei uns zu Hause eine wichtige Aktivität.	25.6	41.6	27.3	5.4	33.3	41.3	20.1	5.3
f Ich hätte gerne mehr Zeit zum Lesen.	49.4	27.1	17.1	6.4	54.0	28.8	12.0	5.2
g Ich lese gerne.	62.3	24.9	9.1	3.8	60.3	27.6	8.3	3.7
h Lesen ist eines meiner liebsten Hobbys.	29.6	32.9	24.9	12.6	31.7	34.2	23.0	11.1

**Anmerkung.** Bei internationalen Vergleichen ist zu berücksichtigen, dass der Rücklauf des Elternfragebogens zwischen den Staaten variiert. In Deutschland, den Niederlanden und Schweden liegt der Anteil bei unter 60 Prozent. Bei allen anderen EU-Teilnehmerstaaten liegt der Anteil deutlich über 80 Prozent.

### 3.3. Wie gut sind die lesebezogenen Fähigkeiten von Kindern bei Schuleintritt?

- Nur ein Drittel der Eltern von Viertklässler\*innen in Deutschland berichtet, dass ihr Kind bei Schuleintritt über „sehr gute“ oder „einigermaßen gute“ lesebezogene Fähigkeiten verfügt.
- Innerhalb aller EU-Staaten verfügen Kinder mit „sehr guten“ lesebezogenen Fähigkeiten bei Schuleintritt am Ende der Grundschulzeit über eine höhere Lesekompetenz als andere Kinder.
- In EU-Staaten ist der Anteil an Kindern mit „sehr guten“ lesebezogenen Fähigkeiten bei Schuleintritt höher als in Deutschland.

#### Angaben der Eltern

Nur 9 Prozent der Eltern von Viertklässler\*innen in Deutschland berichten, dass ihre Kinder bei Schuleintritt über sehr gute lesebezogene Fähigkeiten verfügten. Der Anteil an Eltern, deren Kinder keine guten lesebezogenen Fähigkeiten hatten, liegt bei 67 Prozent. In jedem anderen Staat der EU ist der Anteil an Kindern mit sehr guten lesebezogenen Fähigkeiten bei Schuleintritt höher als in Deutschland. Allerdings ist der Anteil in einigen dieser Staaten (z.B. in Belgien und in der Slowakei) ähnlich niedrig wie in Deutschland. Besonders hoch ist entsprechender Anteil zum Beispiel in Polen (47 Prozent) und in Spanien (43 Prozent). In allen EU-Staaten verfügen Kinder mit sehr guten lesebezogenen Fähigkeiten bei Schuleintritt über eine Lesekompetenz in der vierten Klassenstufe, die im Mittel über dem nationalen Durchschnitt liegt (vgl. Tabelle 5).



**Tabelle 5.** Lesebezogene Fähigkeiten bei Schuleintritt – Relative Häufigkeiten und Mittelwerte im internationalen Vergleich.

Staaten	Sehr gut		Einigermaßen gut		Nicht gut	
	%	M	%	M	%	M
Polen	47	570	35	541	17	518
Spanien	43	547	37	515	20	485
Zypern	32	537	35	511	33	496
Schweden	31	588	38	556	31	529
Dänemark	28	572	41	541	31	514
Finnland	28	587	29	553	44	530
Malta	27	548	39	526	34	502
Bulgarien	25	574	33	557	42	509
Frankreich	22	539	43	520	35	504
Tschechische Republik	19	567	33	540	48	540
Portugal	14	546	35	524	51	513
Slowenien	14	561	26	531	61	512
Italien	13	559	35	540	52	534
Österreich	13	541	26	529	62	533
Niederlande	12	569	33	547	54	533
Belgien (Franz. Gem.)	11	516	34	501	55	494
Belgien (Fläm. Gem.)	10	519	29	512	61	516
Slowakei	10	549	19	537	71	529
<b>Deutschland</b>	<b>9</b>	<b>556</b>	<b>24</b>	<b>539</b>	<b>67</b>	<b>538</b>

*Anmerkung.* Bei internationalen Vergleichen ist zu berücksichtigen, dass der Rücklauf des Elternfragebogens zwischen den Staaten variiert. In Deutschland, den Niederlanden und Schweden liegt der Anteil bei unter 60 Prozent. Bei allen anderen EU-Teilnehmerstaaten liegt der Anteil deutlich über 80 Prozent.

Sämtliche erfasste Fähigkeiten sind in Deutschland bei Schuleintritt seltener „sehr gut“ ausgeprägt als in der EU (vgl. Tabelle 6). Sätze lesen können 51 Prozent der Kinder in Deutschland bei Schuleintritt den Eltern zufolge „überhaupt nicht“, in der EU sind es 31.4 Prozent. Beim Lesen von Geschichten ist der Unterschied ähnlich groß: In Deutschland können es 65.8 Prozent der Kinder bei Schuleintritt „überhaupt nicht“, während es in der EU 43.0 Prozent sind. Nur 14.6 Prozent können in Deutschland bei Schulbeginn einige Wörter sehr gut lesen (EU: 27.9 %) und nur 19.8 Prozent Buchstaben des Alphabets sehr gut schreiben (EU: 35.3 %).

**Tabelle 6.** Lesebezogene Fähigkeiten bei Schuleintritt – Relative Häufigkeiten einzelner Fähigkeiten im internationalen Vergleich.

Fähigkeiten	Deutschland				EU			
	Sehr gut	Einigermaßen gut	Nicht sehr gut	Überhaupt nicht	Sehr gut	Einigermaßen gut	Nicht sehr gut	Überhaupt nicht
a Die meisten Buchstaben des Alphabets erkennen	30.3	40.0	22.4	7.2	46.5	35.5	14.7	3.4
b Einige Wörter lesen	14.6	33.3	30.6	21.5	27.9	34.5	25.1	12.6
c Sätze lesen	5.7	13.8	29.5	51.0	14.9	24.8	29.0	31.4
d Eine Geschichte lesen	3.5	9.5	21.2	65.8	9.1	20.0	27.8	43.0
e Buchstaben des Alphabets schreiben	19.8	46.5	26.1	7.6	35.3	39.5	20.5	4.7

*Anmerkung.* Bei internationalen Vergleichen ist zu berücksichtigen, dass der Rücklauf des Elternfragebogens zwischen den Staaten variiert. In Deutschland, den Niederlanden und Schweden liegt der Anteil bei unter 60 Prozent. Bei allen anderen EU-Teilnehmerstaaten liegt der Anteil deutlich über 80 Prozent.



## Angaben der Schulleitungen

Neben den Eltern wurden auch die Schulleitungen zur Lesekompetenz der Kinder bei Schuleintritt befragt. Sie wurden gebeten, anzugeben, ob „weniger als 25 %“, „25 - 50 %“, „51 - 75 %“ oder „über 75 %“ der Kinder an ihrer Schule über grundlegende Lese- und Schreibkompetenzen verfügen, wenn sie in die erste Klasse kommen (vgl. Tabelle 7). In Deutschland gaben 77.6 Prozent der Schulleitungen an, dass „weniger als 25 %“ der Kinder über entsprechende Fähigkeiten verfügen. In der EU sind es nur 40.9 Prozent. Während in Deutschland nur 4.1 Prozent der Schulleitungen die Antwort „über 75 %“ ankreuzten, waren es in der EU 22.3 Prozent. Insgesamt gaben weniger als 10 Prozent der Schulleitungen in Deutschland an, dass über 50 Prozent der Schüler\*innen bei Schuleintritt über die grundlegenden Kompetenzen verfügten – im Vergleich zu den EU-Staaten insgesamt mit 38.5 Prozent.

*Tabelle 7.* Lese- und Schreibkompetenzen bei Schuleintritt – Relative Häufigkeiten nach Schulleitungsangabe im internationalen Vergleich.

Anteil an Schüler*innen, die bei Schuleintritt über grundlegende Lese- und Schreibkompetenzen verfügen	Deutschland	EU
Weniger als 25%	77.6	40.9
25 - 50%	12.8	20.6
51 - 75%	5.5	16.2
Über 75%	4.1	22.3

## 4. Fazit

Zu der Frage, wie gut vorbereitet die Kinder in Deutschland in die Schule kommen, weisen sowohl die Angaben der Schulleitungen als auch der Eltern auf Handlungsbedarf hin: Die Einschätzung, dass Kinder bei Schuleintritt über „sehr gute“ lesebezogene Fähigkeiten verfügen, fällt in Deutschland auffällig gering aus und betrifft unterschiedliche Aspekte (z.B. einige Wörter lesen oder Buchstaben des Alphabets schreiben können). Implikationen für das Förderpotenzial im vorschulischen Alter in Deutschland werden hier deutlich und sind sowohl für den familiären Kontext als auch die Förderung in Kindertageseinrichtungen relevant (vgl. hierzu auch Ludewig et al., 2023). Die Ergebnisse zu Fragen der familiären Lesesozialisation vor der Einschulung heben die Relevanz entsprechender Aktivitäten zur Anbahnung des Schriftspracherwerbs hervor. Derartige Aktivitäten gehen mit einer höheren Lesekompetenz am Ende der Grundschulzeit einher.

## 5. Literatur

- Ludewig, U., Becher, L., Kleinkorres, R., Lorenz, R., Schaufelberger, R. & McElvany, N. (2023). Tuesday for Education – Was können wir für das deutsche Bildungssystem von anderen Ländern lernen. [https://ifs.ep.tu-dortmund.de/storages/ifs-ep/r/Download\\_Praxisportal/TfE\\_Volume\\_1\\_Sit-zung\\_2\\_Kurzbericht\\_aus-Laendervergleichen-lernen.pdf](https://ifs.ep.tu-dortmund.de/storages/ifs-ep/r/Download_Praxisportal/TfE_Volume_1_Sit-zung_2_Kurzbericht_aus-Laendervergleichen-lernen.pdf)
- McElvany, N., Lorenz, R., Frey, A., Goldhammer, F., Schilcher, A. & Stubbe, T. C. (2023). *IGLU 2021. Lesekompetenz von Grundschulkindern im internationalen Vergleich und im Trend über 20 Jahre*. Waxmann.

## – IGLU 2021 –

Bildungsmonitoring und systematische Vergleiche von internationalen Bildungssystemen sind zentral, um Informationen über deren Qualität zu erhalten und das deutsche Bildungssystem weiterentwickeln zu können. Zur Erfassung der Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern in der vierten Klasse wird die *Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung* (IGLU), international als *Progress in International Reading Literacy Study* (PIRLS) bekannt, seit 2001 in einem fünfjährigen Zyklus von der *International Association for the Evaluation of Educational Achievement* (IEA) durchgeführt. Für die Durchführung und Auswertung in Deutschland ist das *Institut für Schulentwicklungsforschung* (IFS) verantwortlich. Neben der internationalen Verortung des aktuellen Stands und der Analyse von Bedingungsfaktoren für Bildungserfolg dient IGLU auch der Beantwortung der Frage, ob ein Trend in der Veränderung der Lesekompetenz der Viertklässlerinnen und Viertklässler in den teilnehmenden Staaten und Regionen festzustellen ist. An IGLU 2021 haben in Deutschland 4 611 Schülerinnen und Schüler aus 252 vierten Klassen, ihre Erziehungsberechtigten, Lehrkräfte und Schulleitungen teilgenommen. International beteiligten sich rund 400 000 Schülerinnen und Schüler aus 65 Staaten und Regionen.

Zentrale Ergebnisse von IGLU 2021 wurden am 16.05.2023 veröffentlicht und können in Form eines Berichtsbandes eingesehen werden, der online ([waxmann.com/buch4700](https://waxmann.com/buch4700)) verfügbar ist. Weitere Informationen zu dem Projekt IGLU 2021 sind ebenfalls online verfügbar unter: <https://ifs.ep.tu-dortmund.de/forschung/ag-mcelvany/projekte/iglu-2021/>

Informationen zu Tuesdays for Education, zum Programm und weiteren Kurzberichten können online eingesehen werden unter: <https://ifs.ep.tu-dortmund.de/praxis-videoportal/praxisportal/>